



Ortstermin im neuen „Löninger Kinomuseum“, das im Festsaal des ehemaligen Saalbetriebs Lauscher an der Langenstraße eingerichtet wird. Der Vorstand des Vereins „Kinotechnische Sammlung Dr. Heinz Dobelmann“ mit dem Vorsitzenden Gerd Dieter Sieverding (Zweiter von rechts) besichtigte die mehr als 400 Quadratmeter großen Räumlichkeiten nach der Unterschrift unter den Mietvertrag mit Hausbesitzer Heinz Peek (Vierter von rechts). Fotos: Willi Siemer

Ehemaliger Saal Lauscher wird Kinomuseum

Verein freut sich über viel Platz, bedauert aber Scheitern der Verhandlungen mit Erben des Gasthofs Stegemann

Von Willi Siemer

Löningen – Nicht im geradezu dafür prädestinierten ehemaligen Gasthof Stegemann in herausgehobener Lage in der Mitte der Fußgängerzone, sondern 250 Meter weiter an der Langenstraße im ehemaligen Saal Lauscher entsteht das neue Löninger Kinomuseum.

Der Träger dieses ebenso ehrgeizigen wie vielversprechenden Projekts, der Verein „Kinotechnische Sammlung Dr. Heinz Dobelmann“, hat nach nur kurzen Verhandlungen mit dem neuen Besitzer des seit etlichen Jahren leer stehenden Komplexes, dem Löninger Investor und Bauunternehmer Heinz Peek, jetzt einen Mietvertrag vereinbart und unterschrieben.

Der Verein hat es sich seit Anfang vergangenen Jahres zum Ziel gesetzt, die vom Löninger Kino-Enthusiasten Dr. Heinz Dobelmann zusammengetragene, wohl größte private deutsche Sammlung aus der Welt des Kinos in einem eigenen Museum zu präsentieren.

Zur Sammlung des gebürtig aus dem Löninger Ortsteil Bunnem stammenden HNO-Arztbesitzer gehören unter anderem mehr als 70 große, fast alle noch betriebsbereite Vorführgeräte, etliche dutzend kleinere und mittlere Geräte aus fast 100 Jahren Filmvorführtechnik, Kinoplakate, sehr viel Literatur, ein original Pianola aus der Stummfilmzeit und viele Kurz- und Spielfilme. Welche Größe die in mehr als 20 Jahren Arbeit zusammengetragene Sammlung hat, zeigte der einwöchige Abtransport mit bis zu fünf Mitarbeitern aus dem Haus der Dobelmanns. Mittelpunkt des neuen Museums in

der Löninger Innenstadt soll wie schon im Dobelmannschen Wohnhaus natürlich ein Kino werden. „Filmvorführungen, Objekte zum Ansehen, Begreifen und Mitmachen werden das Museum zu einem Erlebnis für alle Altersstufen machen“, ist sich die stellvertretende Vorsitzende Brigitte Konert sicher. Vielfältige Veranstaltungen, wie Sonderausstellungen, Filmabende oder Kinofrühstücke sollen ebenfalls zur Attraktivität beitragen. Das gesamte Projekt erst möglich gemacht hatte die Löninger Remmers AG. Der europäische Marktführer in der Baudenkmalpflege hatte die Dobelmann-Sammlung Anfang vergangenen Jahres von der Witwe des Mediziners erworben.

Bereits beim Kauf hatte es für diese erfolgreiche Initiative ein dickes Lob u.a. von Wilhelm Koormann, dem Geschäftsführer des Zweckverbands Erholungsgebiet Hasetal, gegeben: Ein Kinomuseum sei eine weitere touristische Attraktion für die Stadt mit Strahlkraft weit über Löningen in die gesamte Region.

Der Vorsitzende des Vereins, Gerd-Dieter Sieverding, dankte gemeinsam mit dem Vorstand während eines Ortstermins in dieser Woche in den neuen Museumsräumen dem Vermieter Heinz Peek für die schnelle Einigung und die günstige Miete, mit der er dieses für Löningen wichtige Projekt tatkräftig unterstützte. Die Verantwortlichen hoffen, dass die neue Löninger Attraktion zum 1. Januar eingeweiht werden kann.

Gleichzeitig bedauerte Sieverding aber das endgültige Scheitern der Verhandlungen mit den Erben

des alten Gasthofs Stegemann. „Wir haben bis zuletzt verhandelt und gehofft, dass es klappt.“

Denn dieses Gebäude war vor allem wegen der Lage und aus städtebaulichen Gründen unsere erste Wahl“, erklärte der Vorsitzende im MT-Gespräch. Alle Konditionen seien bereits ausverhandelt gewesen. „Die Familie hat sich nicht dafür entscheiden können“, begründete er das Aus für diesen eigentlich schon fest gesetzten Standort.

Fast exakt vor einem Jahr hatten sich die beiden Verhandlungsparteien bereits „grundsätzlich geeinigt“ und das auch in einem MT-Artikel bekannt gegeben, dennoch gab es keinen positiven Abschluss.

Als entscheidenden Vorteil am neuen Standort verweist der Vorsitzende auf das doppelt so große Platzangebot in dem wegen seiner einzigartigen ovalen Form stets viel gelobten, ehemaligen Saal Lauscher und den gesamten Zuschnitt der Räumlichkeiten. Waren im alten Gasthof Stegemann nach den entsprechenden Umbauarbeiten noch etwa 200 Quadratmeter für die „Faszination Kinowelt“ vorgesehen, so stehen jetzt etwa 400 Quadratmeter zur Verfügung.

Der Eingangsbereich zum neuen Museum entsteht im Bereich des ehemaligen Saaleingangs von der Mühlenstraße aus. Hier stehen auch ausreichend Parkplätze für die Besucher zur Verfügung. Der vordere Bereich des früheren Bistros des Saalkomplexes wird mit einer Mauer abgetrennt. Hier wird nach den Angaben des Investors ein Textilgeschäft eingerichtet.

Vorgesehen ist außerdem, den gesamten Komplex aufzustocken und hier Wohnungen zu bauen.



Der neue Haupteingang zum „Löninger Kinomuseum“ am Parkplatz an der Mühlenstraße. Das Gebäude wird aufgestockt, hier entstehen Wohnungen. Im ehemaligen Bistro im vorderen Teil des Gebäudekomplexes zur Langenstraße hin wird nach dem Umbau ein Textilgeschäft eingerichtet.



Gescheitert: Nach einer grundsätzlichen Einigung vor einem Jahr als Standort des Kinomuseum geplante ehemaliger Gasthof Stegemann bleibt weiter im „Dornröschen-Schlaf“. Die Familie habe sich nicht dafür entscheiden können, bedauert der Trägerverein das Scheitern der Verhandlungen.